

Solidarität spielt in unserer Gesellschaft, im Zusammenleben der Menschen, in ethischen Abwägungen und auch im religiösen Leben eine große Rolle. Wie gestalten wir eine solidarische Gesellschaft? Welchen Auftrag haben wir als Christinnen und Christen? Das Gebetsanliegen der Schwestern von der Heiligen Familie und des Sozialdienstes katholischer Frauen stellt die Solidarität in den Mittelpunkt der Texte im Jahr 2022.

⌘ ⌘

März 2022

Solidarität mit der Umwelt

„Ein gutes Leben haben“ – vermutlich würde kaum jemand diesem Lebensziel widersprechen. Was ein „gutes Leben“ allerdings umfasst, das ist schon wesentlich schwieriger zu bestimmen. Ein gewisses Maß an materiellem Wohlstand als Sicherheit für die Befriedigung grundlegender Bedürfnisse gehört in der Regel dazu. In vielen westlichen Staaten, auch in Deutschland, ist allerdings ein auf Konsum und Kommerz basierender Lebensstil bei weitem über die Sicherung von Grundbedürfnissen hinausgewachsen.

Als Ebenbild Gottes (Gen 1,27) ist der Mensch mit einer besonderen Würde und Verantwortung ausgezeichnet. Er hat den Auftrag und die Fähigkeit, die Erde zu bebauen, also zu nutzen, zugleich aber auch die Verantwortung, sie zu behüten. In der von Gott gegebenen Freiheit kann sich der Mensch dieser Verantwortung freilich auch entziehen.

Für Christen ist Jesus das Modell eines versöhnten Verhältnisses zu Mensch und Natur: sensibel gegenüber allem Leben und den Bedürfnissen der anderen. Eine solche Beziehung führt notwendig zu einer tiefen Ehrfurcht vor dem Leben. Verwalter sein in einem christlichen Verständnis setzt also den Glauben daran voraus, in allem Leben und in der ganzen Schöpfung, einen Hinweis auf den Schöpfer zu erkennen und führt zu einem Respekt vor der Natur und zu einem Leben in Übereinstimmung mit ihr.

„Die Umwelt ist ein kollektives Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle. Wenn sich jemand etwas aneignet, dann nur, um es zum Wohl aller zu verwalten.“

(Papst Franziskus, Laudato si 95)

⌘ *Herr Jesus Christus, immer wieder merken wir bei unseren Bemühungen für eine bessere Welt unsere Schwächen und Begrenztheiten. Hilf du uns, den Wert der Schöpfung zu erkennen und uns ganz und gar dafür einzusetzen.*